



ES WURDE BEI EINEM TAG DER GEMEINDE SÜD-PELIA IN ST. GEORGIOS NILIA BETONT. Frühling am...



HÖHEPUNKTE AN EINEM TAG DER GEMEINDE SOUTH PELIOS IN ST. GEORGIO NILEIA
Infrastrukturprojekte im Frühjahr 2024 in den betroffenen Gebieten Im Frühjahr 2024 sollen Infrastrukturprojekte in den Gebieten Magnesia und Thessalien beginnen, die von den katastrophalen Überschwemmungen betroffen waren September, während das Budget der Projekte bis Weihnachten 2023 festgelegt wird. Das oben Genannte wurde während der Konferenz bekannt, die von der Gemeinde Süd-Pilion in der Villa „Georgeiko“ in Agios Georgios Nileias in Zusammenarbeit mit den Ausschüssen für Katastrophenschutz und Berggemeinden organisiert wurde von KEDE, in Anwesenheit des stellvertretenden Ministers für Volkswirtschaft und Finanzen Nikos Papathanasis, des stellvertretenden Ministers für Infrastruktur Nikos Tahiaou, des stellvertretenden Ministers für Klimakrise Christos Triandopoulos, des Präsidenten des Grünen Fonds Yiannis Androulakis, der Generalsekretäre von Ministerien und wissenschaftlichen Gremien. Der stellvertretende

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/es-wurde-bei-einem-tag-der-gemeinde-sued-pelia-in-st-georgios-nilia-betont-fruehling-am/>

Minister für Volkswirtschaft und Finanzen wies darauf hin, dass die Wiederherstellung der in Thessalien zerstörten Straßen- und Eisenbahninfrastruktur sowie der Wasserversorgungsnetze die Priorität der Regierung sei. Die bereitzustellenden Mittel belaufen sich einer ersten Schätzung zufolge auf 3,3 Milliarden Euro für die gesamte Region, wovon 2,3 Milliarden Euro auf die Infrastruktur entfallen. Herr Papathanasis betonte, dass sich die Regierung bereit gezeigt habe, unter beispiellosen Bedingungen in Bezug auf den fiskalischen Teil und die Ressourcen einzugreifen, entweder durch verfügbare Mittel oder durch die Umleitung von Mitteln aus europäischen Fonds, während gleichzeitig ein Nachtragshaushalt von 300 auf 750 Millionen erhöht wurde Euro für 2024 die Möglichkeit des öffentlichen Investitionsprogramms. Der stellvertretende Minister für Infrastruktur, Nik. Tahiaos betonte, dass „ein vollständiger europäischer NSRP nicht ausreicht, um die Schäden zu beheben“, und fügte hinzu, dass das Ministerium der Straßeninfrastruktur und den Schulen Bedeutung beimessen werde und die Aufträge für den Wiederaufbau erhalten werde. Bis Weihnachten werden wir ein Budget für die Arbeiten in Magnesia haben, und die Arbeiten werden im Frühjahr beginnen. In Bezug auf den Karla-See sagte er, dass Antworten ab Februar erwartet werden, während im Januar die Wiedereröffnung der Zugstrecke Volos-Larissa auf einer einzigen Linie erwartet wird, während gleichzeitig im Dezember die Arbeiten an der Pilion-Eisenbahn in Betrieb genommen werden. Der stellvertretende Minister für Klimakrise und Katastrophenschutz, Christos Triandopoulos, wies in Bezug auf die Hilfe für Flutopfer darauf hin, dass der Prozess im Bereich der Ersten Hilfe planmäßig voranschreite. Die Kosten belaufen sich auf über 120 Millionen Euro, die für mehr als 33.000 Flutopfer bereitgestellt wurden. Gleichzeitig würden, wie er sagte, die Obduktionen und die Gegenprüfung der Beweise fortgesetzt. Da es mehrere Fälle betroffener Personen gibt, deren Anträge Probleme aufwerfen, werden diese Bürger in den kommenden Tagen Updates über Eingriffe oder Änderungen oder Korrekturen erhalten, die an ihren Anträgen vorgenommen werden müssen, während gleichzeitig Informationen von ELGA erwartet werden und die Region, die Erste-Hilfe-Zahlungen an Landwirte und Unternehmen fortzusetzen. Herr Triandopoulos gab außerdem bekannt, dass die Hilfsplattform nächste Woche wieder geöffnet wird, damit die Bürger nach Erhalt der Informationen im Dezember die notwendigen Änderungen vornehmen können, um alle Fälle zu regeln. Die Einschätzung, dass wir uns auf einem sehr guten Koordinationsniveau zwischen lokalen, regionalen und zentralen Behörden befinden, so dass wir das Gebiet schnell wieder in seinen vorherigen Zustand versetzen können, äußerte der Professor der Griechischen Akademie der Wissenschaften, Präsident der Organisation für Erdbebenplanung und Schutz, Efthymios Lekkas, als Reaktion auf einige berechtigte Proteste, die es in Bezug auf die Schadensbeseitigungsraten gibt, am Beispiel des Tsunamis in Asien: Beim asiatischen Tsunami im Jahr 2011, der ein ähnliches Phänomen wie die Überschwemmung ist, die Die Wiederherstellung des Gebiets endete im Jahr 2017. Das heißt, sie dauerte sechs Jahre, aber im Inneren basierte sie auf einem koordinierten Plan, der auf die Dauerhaftigkeit der neuen Infrastrukturen abzielte, und dies sollte das Ziel sein, erklärte er bezeichnenderweise. In Bezug auf die Region Pilion sagte der Professor, dass sich die Morphologie im Pilion verändert habe und die Karten nun nach all dem, was passiert sei, neu gezeichnet werden müssten. „Ich denke, dass wir uns auf einem guten Niveau befinden. Nachdem wir die kurzfristige Phase der direkten Interventionen durchlaufen haben, befinden wir uns nun in einer Zwischenphase, in der wir versuchen zu verstehen, wie sich die Phänomene entwickeln, damit alle Interventionen und Projekte durchgeführt werden.“ „Wir müssen über die Widerstandsfähigkeit verfügen, die wir im Falle zukünftiger solcher Phänomene haben sollten“, betonte Herr Lekkas. Der

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/es-wurde-bei-einem-tag-der-gemeinde-sued-pelia-in-st-georgios-nilia-betont-fruehling-am/>

Bürgermeister von Süd-Pilion, Michalis Mitzikos, verwies auf die dramatischen Zeiten, die die Region erlebte, insbesondere während des ersten Erdbebens: „Wir trauerten um Leben, retteten Menschen, befreiten 300 unserer Mitmenschen, die sich zwischen Leben und Tod befanden.“ Aber wir müssen die nächsten Schritte, die nächsten Stufen der Schadensbehebung auf der Ebene der Infrastruktur und zweitens im Hinblick auf die betroffenen Menschen betrachten, die wieder auf die Beine kommen müssen.“ Herr Mitzikos sagte auch, dass ein Weg gefunden werden müsse, den Wasserfluss von Karla in den Pagasitischen Golf zu stoppen. Die scheidende PEMS-Vizeregionalgouverneurin Dorothea Kolyndrini verwies auf die drei Schäden, die Magnesia durch Feuer und Überschwemmungen erlitten hatte, und sagte, dass täglich 79 Fahrzeuge und Maschinen im Einsatz seien, um die Schäden zu beheben. Die neue Vize-Regionalgouverneurin von PEMS Maria Papadimitriou betonte, dass die Restaurierungen dringend seien und dass die finanzielle und technische Unterstützung der Regierung erforderlich sei, während die neue Vize-Regionalgouverneurin für Tourismus I. Anastasiou in die gleiche Richtung ging. Der Bürgermeister von Anogeia und Präsident des Berggemeindekomitees von KEDE Sokr. Kefalogiannis betonte, dass die Entwicklungsplanung der Berggebiete notwendig sei und fügte hinzu, dass die Infrastruktur wiederhergestellt werden müsse, damit in den betroffenen Gebieten wieder Normalität einkehre. Abschließend begrüßte er die Zunahme der CAPs, die Gebirgsregionen und kleine OTAs finanziell unterstützen. Anschließend verwies der Bürgermeister von Süd-Pilion auf die Unterstützung der Gemeinde Voios und anderer Gemeinden, die sich mit den betroffenen Gebieten der Gemeinde solidarisch zeigten. Der Bürgermeister von Voiou betonte, dass die Kosten für die Wiederherstellung sehr hoch seien und bezeichnete den Katastrophenschutz als eine ernstzunehmende Institution, die gestärkt werden müsse. Nik, Mitglied des KEDE-Katastrophenschutzausschusses. Gotsis betonte, dass es Themen in den OTAs gebe, die von der Regierung finanziert werden müssten, da diese ihnen ohne die entsprechenden Ressourcen Verantwortungen zuweise. Der Präsident von DEEP Magnesia N. Athanasakis sagte unter anderem, dass die Beseitigung von Schäden an der Infrastruktur schnell erfolgen müsse. Der Hafenmeister von Volos, Vasiliki Constanta, sprach von Kriegsbedingungen und der Bergung von Leichen, Häusern und Fahrzeugen und fügte hinzu, dass sie in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Süd-Pilion, der Feuerwehr, der Polizei und auch mit Privatpersonen damit begonnen hätten 300 Personen kostenlos. Der Vertreter von Hellenic Train teilte mit, dass die Achse für den Pilion Train im Dezember wiederhergestellt werde. G.G. Dason Evst. Stathopoulos gab bekannt, dass die Registrierung der Wälder bis 2024 abgeschlossen sein werde und betonte, dass die Forstbehörden unterbesetzt seien. Dann G.G. der öffentlichen Investitionen und NSRF Dim. Skalkos sagte, dass von der EU eine größere Solidarität erforderlich sei, um die durch die Katastrophen verursachten Schäden zu beheben. Er sagte unter anderem, dass die Regierung mit einer guten Finanzverwaltung Schäden wiedergutmachen, aber auch die wirtschaftliche Stabilität wahren könne, während er in Bezug auf das NSRF feststellte, dass es nach Naturkatastrophen einen entwicklungspolitischen Neustart durchführe. Der Präsident des Grünen Fonds, Yiannis Androulakis, verwies auf die acht in der Gemeinde Süd-Pilion umgesetzten Projekte, den Schutz und die Aufwertung der Wälder und die Finanzierung eines Forschungsprogramms zur Widerstandsfähigkeit von Städten gegenüber Naturphänomenen. Der Bürgermeister der Gemeinde Vari-Voulas-Vouliagmeni, Herr Konstandelos, bezeichnete die Ereignisse in Thessalien mit dem schlechten Wetter als beispiellos und unerklärlich, DANIEL, und verwies auf den verbesserten Katastrophenschutz, der seiner Gemeinde zur Verfügung steht. Dodekanes-Abgeordneter – Präsident des

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/es-wurde-bei-einem-tag-der-gemeinde-sued-pelia-in-st-georgios-nilia-betont-fruehling-am/>

Ständigen Sonderausschusses der Regionen und Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und des Ausschusses für öffentliche Verwaltung, öffentliche Ordnung und Justiz des Parlaments der Hellenen – Emmanuel Konsolas, sprach per Skype über die Wiederaufbaupolitik umgesetzt werden müssen, verwiesen auf Demografie und Klimawandel und betonten, dass zusätzliche Hilfe erforderlich sei. Er bezeichnete die Mittelzuweisungen des Solidaritätsfonds für die Wiederherstellung der öffentlichen Infrastruktur als gering, nicht jedoch die der privaten. „Die EU. eine andere Sichtweise auf den Wiederaufbau betroffener Gebiete zu haben“, betonte er und fügte hinzu: Es müssen mehr Ressourcen bereitgestellt werden, die Verfahren für regionale Entwicklungsprojekte müssen flexibler gestaltet werden. Herr Konsolas stellte auch einige Vorschläge für die Bergregionen vor, beispielsweise die Einrichtung eines autonomen Ausschusses der Bergregionen, ihre Energieautonomie, die Schaffung von Netzwerken und einen umfassenden Plan zur Verbesserung der Infrastruktur. Der NTUA-Professor, School of Eng. Dimitris Kaliambakos, Minister für Bergbau und Metallurgie, verwies auf die für Naturkatastrophen anfälligen Berggebiete und sprach von einem tiefgreifenden Defizit bei der Vorhersage und Bewältigung extremer Wetterphänomene. Er sagte, dass Prävention und Planung für die neuen Bedingungen und die Finanzierung erforderlich seien, und betonte, dass sofortige Maßnahmen zur Bewältigung von Naturkatastrophen ergriffen werden müssten. Schließlich bezeichnete er die demografische und produktive Atrophie als eine Falle für die bergigen OTAs. Die Kommunikationsmanagerin der Delegation der Europäischen Kommission in Griechenland, Evangelia Georgitsi, verwies auf den Beitrag der E.U. im Umgang mit Naturkatastrophen und insbesondere in den operativen Mechanismen und Finanzinstrumenten. Schließlich sagte Asimina Dianellou, Internationalistin und Doktorandin für Risiko-, Katastrophen- und Resilienzanalyse am UCL in London, unter anderem, dass die Vorbereitung und Prävention umso besser ist, je mehr Szenarien es gibt. Der Vertreter der Grünen Linken Pand. Mastrogiannis forderte die Abgrenzung und Wiederherstellung der Bäche, den Bau von Überschwemmungsschutzprojekten und die Beteiligung williger, geschulter Bürger am Katastrophenschutz. Der Bürgermeister von Erymanthos Theod. Baris sagte, dass die Gemeinde als Bergregion das ganze Jahr über in einem Zustand des Diversitätsschutzes sei und bezeichnete die Änderung der Zuteilung von CAPs als äußerst wichtig. Abschließend sagte der Bürgermeister von Süd-Pilion, Mich. Mitzikos, dass es eine Zusammenarbeit mit der neuen Regionalbehörde von Thessalien in allen Fragen und bei der Abgrenzung und Wiederherstellung von Bächen geben werde. Er bezeichnete den Beitrag der Regierung als wichtig und betonte, dass 15 Siedlungen abgeschlossen seien der Gemeinde sind beschädigt und haben die Minister gebeten, bei der Behebung der Schäden behilflich zu sein.

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/es-wurde-bei-einem-tag-der-gemeinde-sued-pelia-in-st-georgios-nilia-betont-fruehling-am/>



Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/es-wurde-bei-einem-tag-der-gemeinde-sued-pelia-in-st-georgios-nilia-betont-fruehling-am/>



Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/es-wurde-bei-einem-tag-der-gemeinde-sued-pelia-in-st-georgios-nilia-betont-fruehling-am/>



Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/es-wurde-bei-einem-tag-der-gemeinde-sued-pelia-in-st-georgios-nilia-betont-fruehling-am/>



Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/es-wurde-bei-einem-tag-der-gemeinde-sued-pelia-in-st-georgios-nilia-betont-fruehling-am/>



[Quelle](#)

Quelle:
<https://blog.kumhofer.at/es-wurde-bei-einem-tag-der-gemeinde-sued-pelia-in-st-georgios-nilia-betont-fruehling-am/>